



HanseMerkur

Geschäftsbericht

HanseMerkur Allgemeine
Versicherung AG

Geschäftsjahr 2018

HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG

Jahresabschluss 2018

Organe

Aufsichtsrat

Dr. Michael Ollmann

Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Hamburg

Fritz Horst Melsheimer

stellv. Vorsitzender
Dipl.-Kfm.
Rellingen

Dr. Karl Hans Arnold

Gesellschafter
Rheinisch-Bergische
Verlagsgesellschaft mbH
Düsseldorf

Hubertus Geiping

Geschäftsführer
W. Geiping GmbH & Co. KG
Lüdinghausen

Dr. Frank Keuper

Vorstandsvorsitzender i.R.
AXA Konzern AG
Hamburg

Dr. Robert Pohlhausen

Vorstandsvorsitzender i.R.
VGH Versicherungen
Hannover

Vorstand

Eberhard Sautter

Vorsitzender
Dipl.-Math.
Hamburg

Eric Bussert

Dipl.-Kfm., Dipl.-Ök.
Hamburg

Holger Ehses

Dipl.-Math., Dipl.-Kfm.
Hamburg

Dr. Andreas Gent

Rechtsanwalt
Hamburg

Raik Mildner

Dipl.-Kfm.
Hamburg

Prokuristen

Nils Behnke

Carmen Fleck

Angela Garden

Michael Mertens

Claudia Seel

Thorsten Wodarz

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2018 die Geschäftsführung entsprechend der nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen sowie aufgrund schriftlicher Berichterstattung laufend umfassend von der geschäftlichen Entwicklung und von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats über wesentliche Geschäftsvorfälle laufend unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und die Entwicklung der Gesellschaft wurden in den Sitzungen des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Dies schloss insbesondere auch die zeitnahe Unterrichtung über die Risikolage und das Risikomanagement mit ein.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat umfassend über die Neugeschäftsentwicklung sowie über die Auswirkungen der Kapitalmarktentwicklung auf die Kapitalanlagen bzw. den Kapitalanlagenenertrag und über Sicherungsmaßnahmen informiert. Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat zusammen mit dem Vorstand eingehend mit der strategischen und operativen Unternehmensplanung sowie der mittel- und langfristigen Entwicklung der Unternehmensgruppe befasst. Die aktuellen und anstehenden wesentlichen Projekte und Vorhaben hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand berichten lassen und umfassend behandelt. Zudem hat sich der Aufsichtsrat mit der Situation der Gesellschaft nach Solvency II und in diesem Zusammenhang mit dem ORSA-Bericht auseinandergesetzt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes des Vorstands sowie das vom Vorstand eingerichtete Risikofrüherkennungssystem (§ 91 Abs. 2 AktG) sind vom Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, geprüft worden. Es wurden keine Beanstandungen erhoben, so dass der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Alle Aufsichtsratsmitglieder haben die Berichte des Abschlussprüfers sofort erhalten. Der Abschlussprüfer hat an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat ausführlich erörtert und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das abschließende Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht daher keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung oder den vorgelegten Jahresabschluss zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 in der heutigen Sitzung gebilligt und damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie den hierzu von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, gemäß § 313 AktG erstatteten Prüfungsbericht vorgelegt.

Der entsprechende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Bericht über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen geprüft und von dem hierzu erstatteten Bericht des Abschlussprüfers zustimmend Kenntnis genommen. Bemerkungen sind nicht zu machen.

Der Aufsichtsrat begrüßt grundsätzlich das mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex verfolgte Ziel einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und -kontrolle. Da die Konzernobergesellschaft dem Kodex aufgrund ihrer Rechtsform nicht unterliegt und von ihr sämtliche mittelbaren und unmittelbaren Anteile der Gesellschaft gehalten werden, findet der Kodex als solcher keine verpflichtende Anwendung.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beteiligten für die erbrachten Leistungen und die erreichten Arbeitsergebnisse im Berichtsjahr 2018.

Hamburg, 11. April 2019

Der Aufsichtsrat



Dr. Michael Ollmann
Vorsitzender

Lagebericht

Das Marktumfeld

Das abgelaufene Geschäftsjahr ist etwas schlechter verlaufen als das Vorjahr. Im Geschäftsjahr wird die Combined Ratio mit 96 % prognostiziert und liegt damit etwa 2,8 %-Punkte über der Combined Ratio des Vorjahres mit 93,2 % (vorläufige Zahlen des GDV vom 20. November 2018).

Wie auch schon im Vorjahr konnten die Beitragseinnahmen nach vorläufigen Zahlen des GDV weiter gesteigert werden (um 3,3 % auf 70,6 Mrd EUR). Die Zahl der Versicherungsverträge konnte um 1,0 % erhöht werden. Die intensive Wettbewerbssituation führt in einigen Sparten unverändert zu negativen versicherungstechnischen Ergebnissen. Ergebnisse mit einer Combined Ratio größer 100 % werden in den Zweigen der Wohngebäudeversicherung, gewerbliche Sachversicherung und im Kraftfahrt-Flottengeschäft erreicht.

Für das Privatgeschäft der Sachversicherung erwartet die Branche eine Steigerung der Beitragseinnahmen um 5,0 % auf rund 11,3 Mrd EUR. Durch ein unverändert positives Ergebnis in der Hausratversicherung (Combined Ratio 76 %) konnte das stark belastete Geschäft der Wohngebäudeversicherung (Combined Ratio 108 %) ausgeglichen werden. Die Combined Ratio wird im Privatgeschäft insgesamt voraussichtlich 98 % betragen (Vorjahr 90,3 %).

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung steigen die Beiträge um 2,0 %, während die Zahl der Verträge um 1 % gesteigert werden konnte. Die Combined Ratio wird mit 92 % geschätzt (Vorjahr 91,0 %).

Unverändert rückläufig ist die Anzahl der Verträge in der Unfallversicherung (- 0,5 %). Für 2018 wird marktweit eine Beitragseinnahme von 6,6 Mrd EUR prognostiziert (Beitragsanstieg um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr). Für die Unfallversicherung wird eine günstige Combined Ratio von 80 % prognostiziert.

In den Sparten der Kraftfahrtversicherung wird eine Beitragssteigerung um 3,2 % (Vorjahr 4,0 %) auf 27,8 Mrd EUR prognostiziert. Die Combined Ratio wird voraussichtlich unverändert 98 % betragen (Vorjahr 98,0 %).

Auf der Aufwandsseite wird für den Markt der Schaden- und Unfallversicherer insgesamt ein Anstieg der Geschäftsjahresschäden um 6,8 % auf 53,5 Mrd EUR prog-

nostiziert. Die Schadenquote vor Abwicklung wird etwa 77 % betragen (Vorjahr 74,6 %). Nach Abwicklung der Schäden aus Vorjahren wird eine Combined Ratio von 96 % erwartet (Vorjahr 93,2 %).

Die fortschreitende Digitalisierung des Versicherungsgeschäftes wird die Marktchancen im Privatkundengeschäft der Schaden- und Unfallversicherung weiter positiv beeinflussen. Neue Produkte kommen in immer kürzeren Zeiträumen auf den Markt.

Das Kapitalanlageergebnis ist unverändert stark durch die Niedrigzinsphase geprägt. Unverändert muss auf die nachhaltige Ertragskraft des versicherungstechnischen Geschäfts geachtet werden.

Geschäftsverlauf

Geschäftsverlauf im Überblick

Das Geschäftsjahr 2018 entwickelte sich insgesamt sehr positiv. Das durch das Projekt HMA 100 geplante Wachstum findet im Wesentlichen in dem Segment Private Haftpflichtversicherung und im ertragsstarken Segment der Unfallversicherung statt. Der Schadenverlauf ist insgesamt günstiger als im Vorjahr.

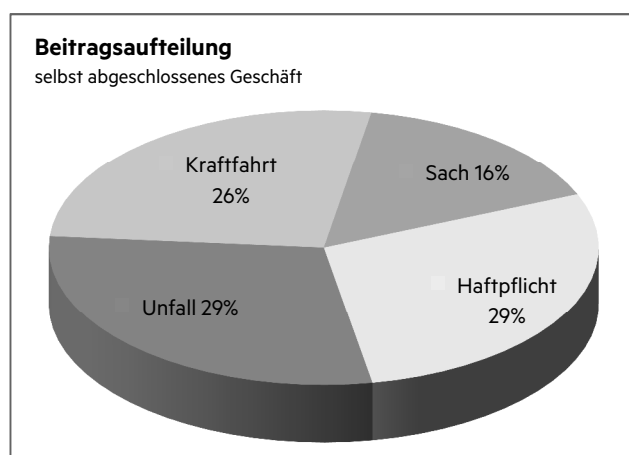
Beitragseinnahmen

Im traditionellen selbst abgeschlossenen Kompositgeschäft konnte der gebuchte Beitrag mit 75,9 Mio EUR (Vj. 68,1 Mio EUR) um 11,4 % gesteigert werden. Diese Steigerung ist auf ein gutes Neugeschäft in allen Sparten zurückzuführen und liegt deutlich über dem Marktdurchschnitt.

Gebuchte Bruttobeiträge Gesamt			
In TEUR	2018	2017	%
Unfall	22.109	19.427	+13,8
Haftpflicht	21.589	18.938	+14,0
Kraftfahrt	20.074	18.608	+7,9
Sach	12.086	11.141	+8,5
Selbst abgeschlossenes Geschäft (Gesamt)	75.858	68.114	+11,4
Übernommenes Geschäft	1	9	
Total	75.859	68.123	+11,4

Das übernommene Geschäft betrifft im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch Abrechnungsbeträge aus den bereits in der Vergangenheit beendeten Beteiligungen am Pharmapool und Deutschen Luftpool.

Nach Sparten unterteilt zeigt sich folgender Beitragsmix:



Bestandsentwicklung

Insgesamt konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr die Anzahl der Versicherungsverträge um 8,3 % gesteigert werden (Vj. 21,8 %). In der Haftpflichtversicherung war ein Anstieg um 10,5 % (Vj. 33,8 %) und in der Sachversicherung ein Anstieg um 6,7 % (Vj. 6,4 %) zu verzeichnen. In der Kraftfahrtversicherung ist die Anzahl um 0,3 % (Vj. 6,7 %) und in der Unfallversicherung um 7,4 % (Vj. 11,2 %) gestiegen.

Schadenentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Schadenaufwand für mittlere Haftpflichtschäden (größer 50 TEUR) um etwa 0,9 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr angestiegen. In der Sachversicherung hat sich der Schadenaufwand wieder normalisiert.

Durch das Wachstum in allen Sparten ist in der Folge auch ein Anstieg der Schadenreserven im Geschäftsjahr festzustellen. Die Schadenfrequenz ist über alle Sparten unverändert positiv.

Die Geschäftsjahres-Schadenquote brutto im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft – ohne Berücksichtigung der Abwicklungsergebnisse – ist mit 73,4 % gegenüber dem Vorjahr um 2,2 %-Punkte günstiger (Vj. 75,6 %). Unter Einbeziehung der Abwicklungsergebnisse aus den

Vorjahren liegt die Gesamt-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 64,6 % um 1,8 %-Punkte ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahres (66,4 %).

Die einzelnen Sparten stellen sich wie folgt dar:

Gesamt			
In %	2018	2017	%
Unfall	50,0	53,4	-6,4
Haftpflicht	67,9	62,8	+8,1
Kraftfahrt	83,3	83,0	+0,4
Sach	54,2	66,6	-18,7
Übernommenes Geschäft	-677,4	- 53,5	

Die Gesamt-Schadenquote in der Unfallversicherung ist mit 50,0 % (Vj. 53,4 %) günstiger als im Vorjahr. Ursache hierfür ist ein günstigeres Abwicklungsergebnis von Vorjahresschäden.

In der Haftpflichtversicherung ist die Gesamt-Schadenquote auf 67,9 % (Vj. 62,8 %) angestiegen. Der gestiegene Aufwand für mittlere Haftpflichtschäden verursachte dabei den Anstieg der Schadenquote um 5,1 %-Punkte.

Die Kraftfahrt-Schadenquote ist mit 83,4 % etwa auf dem Niveau des Vorjahres (83,0 %). Die Schadenfrequenz ist in der KH-Versicherung leicht angestiegen, während die Schadenfrequenz in beiden Kaskosparten zurückgegangen ist. Die positiven Effekte aus dem Rückgang der Schadenfrequenz werden durch den Anstieg des Durchschnittsschadens kompensiert.

Die Gesamt-Schadenquote in der Sachversicherung ist mit 54,2 % deutlich günstiger als im Vorjahr (66,6 %). Das Vorjahr war durch den schlechten Verlauf in Wohngebäude stark belastet.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Brutto-Betriebskostenquote ist im Geschäftsjahr mit 29,1 % gegenüber dem Vorjahr (31,9 %) zurückgegangen. Hauptursache sind geringere Abschlusskosten durch ein etwas geringeres Neugeschäft als im Vorjahr.

Lagebericht

Geschäftsverlauf der Versicherungssparten

Allgemeine Unfallversicherung

Der gebuchte Beitrag konnte im Geschäftsjahr 2018 um 13,8 % gesteigert werden. Das Netto-Neugeschäft ist in der Unfallversicherung um 11,0 % auf 3,8 Mio EUR zurückgegangen.

Die Geschäftsjahres-Schadenquote ist mit 57,0 % nahezu unverändert wie im Vorjahr (57,4 %). Die Gesamt-Schadenquote ist mit 50,0 % um 3,4 %-Punkte günstiger als die Quote des Vorjahres (53,4 %). Die Abwicklung von Vorjahresschäden ist deutlich gestiegen.

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Im Berichtsjahr konnte der gebuchte Beitrag mit 21,6 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (18,9 Mio EUR) um 14,0 % gesteigert werden. Der Bestand ist in den privaten Versicherungsverträgen um 10,5 % gestiegen, während der Bestand an gewerblichen Verträgen um 4,6 % gestiegen ist.

Das Netto-Neugeschäft in der Haftpflichtversicherung ist um 27,4 % im abgelaufenen Jahr auf 3,9 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (5,4 Mio EUR) zurückgegangen. Hauptursache ist das geringere Neugeschäft aus dem Vertriebsweg der Online-Portale.

Die bisherige ertragsorientierte Zeichnungspolitik wird unverändert zu den Vorjahren fortgesetzt. Das Unternehmen konzentriert sich weiter auf das Privatkundengeschäft und auf ausgewählte einfache bis mittlere gewerbliche Risiken.

Die Gesamt-Schadenquote hat sich mit 67,9 % gegenüber dem Vorjahr mit 62,8 % verschlechtert. Die Geschäftsjahres-Schadenquote ist mit 81,1 % nach 77,3 % im Vorjahr gestiegen. Die zugenommene Belastung ergibt sich aus dem Anstieg des Schadenaufwands für mittlere Schäden (> 50 TEUR). Die Abwicklungserträge aus Schadenfällen der Vorjahre konnten weiter gesteigert werden.

Kraftfahrtversicherung

Im Geschäftsjahr 2018 ist der Bestandsbeitrag um 5,5 % gestiegen. In Verbindung mit den Tarifveränderungen zum Jahreswechsel 2017/2018 konnten die gebuchten Beiträge gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden (+ 7,9 %).

Gebuchte Bruttobeiträge			
Kraftfahrzeugversicherung			
In TEUR	2018	2017	%
Haftpflicht	12.014	11.181	+7,4
Vollkasko	6.760	6.197	+9,1
Teilkasko	1.300	1.229	+5,8
Total	20.074	18.607	+7,9

Die Geschäftsjahres-Schadenquote lag mit 87,5 % unter der Schadenquote des Vorjahres (91,1 %). Unter Einbeziehung der Schadenabwicklung aus Vorjahresschäden ergaben sich in den Sparten der Kraftfahrtversicherung folgende Werte:

Schadenquoten GJ/VJ (brutto)			
Kraftfahrzeugversicherung			
In %	2018	2017	%
Haftpflicht	78,1	68,6	+13,8 23,7
Vollkasko	94,0	103,4	-9,1
Teilkasko	76,6	111,6	-31,3 36,2
	83,3	83,0	+0,4

In der Kraftfahrthaftpflichtversicherung ist der Schadenaufwand für Schäden größer 50 TEUR gestiegen. In der Folge ist der Schadendurchschnitt um 4,8 % gestiegen.

Die Schadenfrequenz ist in der Vollkasko zurückgegangen, während der Schadendurchschnitt um 7,7 % gestiegen ist.

Sachversicherung

In den Sparten der Sachversicherung stiegen die gebuchten Brutto-Beitragseinnahmen um 8,5 % auf 12,1 Mio EUR (Vj. Anstieg um 5,0 %).

Gebuchte Bruttobeiträge			
Sachversicherung			
In TEUR	2018	2017	%
Hausrat	5.605	5.292	+5,9
Wohngebäude	4.273	4.190	+2,0
Übrige Zweige	2.208	1.659	+33,1
Total	12.086	11.141	+8,5

Das Netto-Neugeschäft in der Sachversicherung ist im abgelaufenen Jahr mit 1,3 Mio EUR nahezu unverändert (Vj. 1,3 Mio EUR).

Insgesamt ist in der Sachversicherung die Geschäftsjahres-Schadenquote mit 66,3 % gegenüber dem Vorjahr (78,3 %) deutlich zurückgegangen. Nach der Abwicklung von Vorjahresschäden ergibt sich ebenfalls eine deutlich verbesserte Gesamtschadenquote mit 54,2 % (Vorjahr 66,6 %).

Schadenquoten GJ/VJ (brutto)			
Sachversicherung			
In %	2018	2017	%
Hausrat	42,7	45,1	- 5,2
Wohngebäude	79,0	103,7	- 23,8
Übrige Zweige	34,8	41,6	- 16,4
	54,2	66,6	- 18,7

Die Gesamt-Schadenquote in der Hausratversicherung hat sich mit 42,7 % um 2,4 %-Punkte verbessert (Vj. 45,1 %). Ursache hierfür ist eine günstigere Abwicklung von Vorjahresschäden.

In der Wohngebäudeversicherung ist die Gesamt-Schadenquote mit 79,0 % deutlich besser als im Vorjahr (103,7 %). Gegenüber dem ungünstigen Vorjahr hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr die Belastung aus mittleren Schäden (> 50 TEUR) wieder normalisiert.

Die Gesamt-Schadenquote bei den übrigen Zweigen der Sachversicherung ist um 6,8 %-Punkte auf 34,8 % zurückgegangen (Vj. 41,6 %). Die Volatilität der Ergebnisse ist auf den relativ kleinen Bestand zurückzuführen.

Übernommene Rückversicherung

Im Geschäftsfeld der übernommenen Rückversicherung verblieben im abgelaufenen Geschäftsjahr nur noch Abrechnungsbeträge der bereits beendeten Anteile am Pharmapool und am Deutschen Luftpool.

Die Abrechnungsbeträge (Beiträge, Schadenabwicklung, Kosten und Ergebnis) liegen jeweils unter 10 TEUR.

Ertragsentwicklung

Kapitalanlagen und Vermögenserträge

Die Weltwirtschaft war schwungvoll in das Jahr 2018 gestartet. Insbesondere die US-Wirtschaft expandierte mit hohen Wachstumsraten und erhielt nicht zuletzt einen Wachstumsschub durch die verabschiedeten Steuersenkungen und Maßnahmen zur Deregulierung. Die deutsche Wirtschaft befand sich Anfang des Jahres ebenfalls in einem starken Aufschwung und wuchs schneller als das Produktionspotential. Angetrieben durch eine lebhaftere Nachfrage aus dem Ausland war die Industrie die treibende Kraft des Aufschwungs. Zahlreiche Stimmungsindikatoren lagen deutlich oberhalb ihrer langfristigen Mittel. Die freundliche Entwicklung an den Kapitalmärkten wurde im Februar 2018 abrupt unterbrochen, als die Zinsen in den USA aufgrund von Inflationsängsten spürbar anstiegen. Zusätzlich belasteten der feste Euro-Wechselkurs sowie die Befürchtung, dass die EZB früher als erwartet die Leitzinsen anheben könnte. In der Folge kam es zu einer deutlichen Kurskorrektur an den Aktienmärkten.

Zur Jahresmitte schwächte sich das Wachstumstempo der Wirtschaft in Deutschland merklich ab. Zudem belastete die Einführung von Strafzöllen auf Stahl und Aluminium sowie die Ankündigung der US-Regierung von Einfuhrbeschränkungen auf chinesische Waren die Stimmung von Unternehmen und Verbrauchern. Vor allem im verarbeitenden Gewerbe zeigten sich in Deutschland in der zweiten Jahreshälfte deutliche Bremsspuren. Insbesondere die Autobranche litt unter dem Dieselskandal, Fahrverboten und den Problemen bei der Umstellung auf den neuen Emissionsstandard WLTP. Zum Ende des Jahres sind zahlreiche Früh- und Stimmungsindikatoren massiv gesunken. Aber auch realwirtschaftliche Daten hielten den Erwartungen nicht stand. Einzig die Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe bestätigten die hohe Wachstumsdynamik in der Baubranche. Positive Impulse kamen hingegen vom Arbeitsmarkt. Die ungebrochen hohe Dynamik führte beständig zu einer Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Stellen und stützte weiterhin den privaten Konsum.

Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland im Jahr 2018 um 1,5%. Das hatte positive Auswirkungen auf den Staatshaushalt. Im Jahresdurchschnitt fiel die Inflationsrate in Deutschland aufgrund höherer Energie- und Nahrungsmittelpreise mit +1,9% höher aus als im Vorjahr (+1,7%).

Lagebericht

Die Geldpolitik der EZB blieb im Berichtszeitraum sehr expansiv ausgerichtet. Im September beschloss der EZB-Rat, die Nettokäufe im Rahmen des erweiterten Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Anleihen) auf monatlich 15 Mrd. Euro zu reduzieren. Im Dezember wurde entschieden, die Nettokäufe zu beenden. Im Jahresverlauf blieben die Leitzinsen unverändert.

Die 10-jährige Bundesanleihe, welche in Deutschland als Benchmark gilt, erreichte ihr Jahrestief bei 0,19%. Zu Jahresanfang notierte der Zins noch bei 0,43%, erreichte sein Zinshoch im Februar bei 0,80 % und reduzierte sich dann im Verlauf des Jahres kontinuierlich. Ende Dezember erreichte der Zins 0,24%. Bundesanleihen mit Laufzeiten bis 7 Jahre notierten zum Jahresultimo im negativen Bereich.

Dem DAX-Index gelang ein guter Start ins Jahr 2018 und erreichte Ende Januar sogar ein neues Allzeithoch mit 13.560 Punkten. Im Laufe des Jahres schwächte sich jedoch die konjunkturelle Dynamik ab. Insbesondere politische Themen – wie der Brexit, die Iran-Sanktionen, der Handelsstreit zwischen den USA und China oder der Budgetstreit zwischen der neuen italienischen Regierung und der EU – belasteten die Stimmung der Unternehmen und der Privathaushalte nachhaltig. Im Zuge dessen verlor der DAX-Index kontinuierlich über das gesamte Jahr. Der DAX-Index beendete das Jahr nahe seiner Jahrestiefststände bei 10.559 Punkten.

Der Bestand an Kapitalanlagen nahm im Berichtsjahr um 9,93 % von 65,9 Mio EUR auf 72,4 Mio EUR zu. Zum Jahresende betrug der Marktwert 77,1 Mio EUR (Vj. 72,5 Mio EUR).

Der Marktwert der festverzinslichen Wertpapiere und nicht börsennotierten Nominalwerte betrug zum 31. Dezember 2018 54,6 Mio EUR (Vj. 53,2 Mio EUR). Bezogen auf den Marktwert aller Kapitalanlagen sind das 70,85 % (Vj. 73,5 %).

Der Marktwert der Aktienpositionen belief sich zum 31. Dezember 2018 auf 4,5 Mio EUR (Vj. 5,6 Mio EUR) und entsprach somit 5,8 % (Vj. 7,7 %) des Marktwertes der Kapitalanlagen, wovon 0,0 % (Vj. 0,0 %) im Direktbestand gehalten wurden.

Im Bereich Immobilien hatte die HanseMercur Allgemeine Versicherung AG zum Jahresende 2018 eine Quote von 23,4 % (Vj. 18,8 %) auf Marktwertbasis.

Die Duration der im Direktbestand gehaltenen Zinstitel betrug 7,5 Jahre (Vj. 9,8 Jahre).

Das Engagement in EU-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Spanien) mit verminderter Bonität innerhalb der Marktwerte des Kapitalanlagebestandes beträgt 3,73 % (Vj. 13,1 %). Durch die Bewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Kurswerten zum 31. Dezember 2018 wurden zudem alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Die Nettoerträge der Kapitalanlagen, also die Bruttoerträge vermindert um die Aufwendungen für Kapitalanlagen, beliefen sich auf 2,8 Mio EUR (Vj. 2,7 Mio EUR). Es wurde eine Nettoverzinsung von 4,1 % (Vj. 4,5 %) erzielt. Das laufende Ergebnis beläuft sich auf 2,4 Mio EUR (Vj. 2,1 Mio EUR). Die laufende Durchschnittsverzinsung bleibt auf Vorjahresniveau von 3,4 %.

Zum 31. Dezember 2018 überstiegen die Zeitwerte der Kapitalanlagen die entsprechenden Buchwerte um 4,7 Mio EUR (Vj. 6,6 Mio EUR).

Jahresüberschuss

In der Bruttorechnung sind die verdienten Beiträge im Geschäftsjahr um 12,3 % auf 74,7 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (66,5 Mio EUR) gestiegen. Der Schadenaufwand insgesamt ist mit 48,3 Mio EUR gegenüber dem Vorjahr (44,1 Mio EUR) gestiegen. Die Betriebskosten betragen im Geschäftsjahr 21,7 Mio EUR (Vj. 21,2 Mio EUR).

Unter Einbeziehung der Rückversicherung ergab sich ein Nettogewinn von 3,7 Mio EUR (Vj. Nettogewinn 0,2 Mio EUR). Eine Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio EUR (Vj. Entnahme 0,1 Mio EUR) führt zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn nach Schwankungsrückstellung von 3,3 Mio EUR (Vj. Gewinn 0,3 Mio EUR). Die Zuführung zur Schwankungsrückstellung resultiert aus der Zuführung zu den Sparten der Sachversicherung (1,4 Mio EUR) und Kraftfahrt-Versicherung (0,2 Mio EUR), sowie Entnahmen zur Haftpflichtversicherung (1,2 Mio EUR).

Unter Einbeziehung des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses ergibt sich für das Berichtsjahr ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5,8 Mio EUR (Vj. 2,7 Mio EUR). Nach Abzug der Steuern beträgt der Jahresüberschuss 4,2 Mio EUR (Vj. 1,7 Mio EUR) und führt zu einem Bilanzgewinn von 6,0 Mio EUR (Vj. 3,3 Mio EUR).

Ergänzende Angaben

Versicherungszweige und -arten

Die von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweige und -arten des selbst abgeschlossenen und übernommenen Versicherungsgeschäfts sind auf Seite 36 dargestellt.

Unsere Partner in der Rückversicherung

Im Geschäftsjahr 2018 bestanden Rückversicherungsverträge mit der General Reinsurance AG, Köln; der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft, München; der Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland, München; der SCOR Global P&C Deutschland, Niederlassung der SCOR Global P&C SE, Köln; der R+V Versicherung AG, Wiesbaden; der Deutsche Rückversicherung AG, Düsseldorf; Liberty Syndicates, Köln, On behalf of Lloyd's Syndicate 4472, London; E+S Rückversicherung AG, Hannover; DEVK Rückversicherungs- und Beteiligungsgesellschaft AG, Köln, sowie der Itzehoe Versicherung/Brandgilde von 1691 VVaG, Itzehoe. Bei der Auswahl der Rückversicherungsunternehmen wurde hierbei ein besonderes Augenmerk auf die ausreichende Bonität gerichtet.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die HanseMerkur Versicherungsgruppe besteht aus acht Versicherungsunternehmen. An der Spitze steht die HanseMerkur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit. Sie ist Alleinaktionärin der HanseMerkur Holding AG, die wiederum jeweils 100 % der Aktien der übrigen Versicherungsunternehmen hält. Im Einzelnen sind dies die HanseMerkur Krankenversicherung AG, die HanseMerkur Lebensversicherung AG, die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG, die HanseMerkur Reiseversicherung AG, die HanseMerkur Speziale Krankenversicherung AG, die BD24 Berlin Direkt Versicherung AG und die Advigon Versicherung AG.

Darüber hinaus ist die HanseMerkur Holding AG Alleinaktionärin der HVP Hanse Vertriebspartner AG, der HM Trust AG und der HanseMerkur Grundvermögen AG. Hinzu kommen Mehrheitsbeteiligungen an verschiedenen Immobilien-, Service- und Vertriebsgesellschaften, die ebenfalls zum Kreis der verbundenen Unternehmen (§ 18 Abs. 1 AktG) gehören.

Gegen Entgelt werden innerhalb der HanseMerkur Versicherungsgruppe die wesentlichen Verwaltungsaufgaben unter Einbeziehung des Mutterunternehmens durch die

HanseMerkur Krankenversicherung AG erbracht. Davon ausgenommen sind wesentliche Teile der Vermögensverwaltung der Versicherungsunternehmen, die auf die HM Trust AG und die HanseMerkur Grundvermögen AG ausgelagert wurden.

In den Organen der verbundenen Unternehmen besteht teilweise Personalunion.

Gemäß § 312 AktG wurde ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen, durch die die Gesellschaft benachteiligt wurde, wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Mitarbeiter

Die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG beschäftigt keine Mitarbeiter und verfügt über keine eigene Vertriebsorganisation.

Für die im abgelaufenen Geschäftsjahr 2018 erbrachten Leistungen danken wir den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der HanseMerkur Versicherungsgruppe.

Verbandszugehörigkeit

Die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG ist u. a. Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, des Vereins zur Förderung der Versicherungswissenschaft, Hamburg, der Wiesbadener Vereinigung, Köln und des Förderkreises für das Institut für Versicherungswissenschaften an der Universität Leipzig e.V. Die Gesellschaft gehört dem Deutschen Büro Grüne Karte e. V. und dem Verein Verkehrsofferhilfe e. V., beide Hamburg, an und ist aufgrund der Mitgliedschaft verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend dem Anteil an Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Die von allen Mitgliedsunternehmen aufzubringenden Beiträge richten sich nach dem Gesamtprämienaufkommen in der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung des vorangegangenen Kalenderjahres.

Lagebericht

Risikoberichterstattung

Risikomanagementprozess

Die HanseMercur Versicherungsgruppe bietet ihren Kunden individuelle Produkte zur finanziellen Absicherung für den Schaden- und Vorsorgefall. Die dauerhafte Erfüllbarkeit der künftigen Verpflichtungen den Kunden gegenüber hat höchste Priorität und findet in einem angemessenen Risikomanagement Niederschlag.

Die HanseMercur Versicherungsgruppe und ihre Einzelgesellschaften verfolgen als Versicherungsunternehmen unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben den Grundgedanken des Risikoausgleichs im Kollektiv und in der Zeit. Um dies dauerhaft sicherzustellen, entwickelt sie ihr Risikomanagement stetig weiter. Dabei haben alle Gesellschaften ein Risikomanagementsystem eingerichtet und dokumentiert.

Unternehmens- und Risikostrategie bilden die Grundlage des risikoorientierten Handelns innerhalb der HanseMercur Versicherungsgruppe. Die Risikostrategie beschreibt den Umgang mit den sich aus der Unternehmensstrategie ergebenden Risiken sowie die Fähigkeit der Gesellschaft bzw. Gruppe, bestehende und neu hinzukommende Risiken zu tragen. Die eingegangenen Risiken und ihre Verflechtungen stellen das individuelle Risikoprofil dar. Mit Hilfe eines Risikomodells (der Standardformel von Solvency II) wird dieses Risikoprofil bewertet, den anrechenbaren Eigenmitteln gegenübergestellt und so die Tragfähigkeit der eingegangenen Risiken für den Betrachtungszeitraum nachgewiesen. Zudem wird das aufsichtsrechtliche Modell im ORSA (Own Risk und Solvency Assessment) validiert und in Teilen angepasst, um zu einer eigenen Risikoeinschätzung zu gelangen (Gesamtsolvabilitätsbedarf).

Um die Risikotragfähigkeit laufend zu überwachen, wird ein hierarchisches Limitsystem eingesetzt. Es werden Limite für die einzelnen Risikokategorien definiert, die - soweit angemessen- bis hin zu Einzelrisiken mit regelmäßig zu überwachenden Grenzwerten belegt werden. Jedem Risiko sind dabei individuelle Indikatoren zugeordnet, die zudem eine Veränderungstendenz frühzeitig anzeigen. Entwicklungen, welche die Risikotragfähigkeit nachhaltig verändern könnten, werden so umgehend dem Management bekannt und die Risikotragfähigkeit laufend abgesichert. Das Limitsystem wird dabei konsistent bis in die operativen Bereiche fortgeführt.

Im Rahmen des so implementierten Risikomanagementprozesses werden Risiken identifiziert, analysiert und bewertet, intern kommuniziert sowie laufend gesteuert und dokumentiert.

Die Steuerung des Risikoprofils erfolgt durch ein Risikokomitee, das sich aus den Vorständen der Gesellschaft und der Gruppe sowie diversen Führungskräften besonders risikorelevanter Bereiche zusammensetzt. Dieses Komitee tritt in regelmäßigen Zeitabständen zusammen; es überwacht die Risikolage auf Ebene des Gesamtrisikos.

Die Risikosteuerung auf Ebene des Einzelrisikos liegt in der Verantwortung der Fachbereiche. Die von der Risikosteuerung unabhängige Risikokontrolle/-überwachung wird durch die Risikocontrollingfunktion wahrgenommen. Über die als wesentlich identifizierten Risiken sowie die fokussierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee und damit den Gesamtvorstand. Zudem wird die Risikoberichterstattung im Rahmen des ORSAs auf Gruppenebene und für jedes Versicherungsunternehmen sichergestellt. Die Ergebnisse aus der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung münden jährlich in einem Bericht, dem sogenannten ORSA-Bericht, der vom Vorstand genehmigt und dem Aufsichtsrat sowie der Aufsicht zur Verfügung gestellt wird.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Berichterstattungspflicht unter Solvency II zwei Berichte erstellt, die einerseits an die Öffentlichkeit (SFCR – Solvency and Financial Condition Report – Solvabilitäts- und Finanzbericht, jährlich) und andererseits an die Aufsicht (RSR – Regular Supervisory Reporting- regelmäßiger aufsichtlicher Bericht, Zwei-Jahres-Turnus) adressiert sind.

Wichtig für die Funktionsfähigkeit des installierten Risikomanagementsystems ist das Zusammenspiel der Gesamt- und der Einzelrisikoebene bzw. der strategischen und operativen Ebene. Die Risikocontrollingfunktion befördert maßgeblich die Umsetzung des Risikomanagementsystems und unterstützt die gesamte Geschäftsleitung bei der effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems.

Die Interne Revision prüft jährlich die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems und begleitet dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus prüft die Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme und berichtet dem Vorstand hierüber.

Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen sowie der aufsichtsrechtlichen Anforderungen innerhalb der HanseMerkur Gruppe.

Anliegen des Risikomanagements ist es zum einen, das Risikoprofil zu analysieren und wesentliche Risiken, die sich nachhaltig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, frühzeitig zu erkennen und ihnen durch geeignete Maßnahmen entgegenzuwirken. Zum anderen trägt eine aktive Risikokommunikation dazu bei, dass ein Risikobewusstsein bei allen Mitarbeitern des Unternehmens gefördert und auf diese Weise Teil der Unternehmenskultur wird.

Angemessene Kapitalausstattung

Die Solvenz eines Versicherungsunternehmens wird durch die Analyse und Bewertung des individuellen Risikoprofils nachgewiesen. Dabei setzt sich das Risikoprofil aus unterschiedlichen Risikokategorien zusammen.

Risiken der Kapitalanlage, des Marktes, der Bonität und der Liquidität

Das Primärrisiko bei der Kapitalanlage besteht für einen Kompositversicherer darin, den für die ausreichende Erfüllung der versicherungstechnischen Verpflichtungen erforderlichen Kapitalerhalt sicher zu stellen. Die Erzielung eines ausreichenden Nettokapitalertrags ist nur in begrenztem Umfang für Zwecke der Versicherungstechnik (u. a. Rentendeckungsrückstellung) erforderlich.

Bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen ist die Kreditbeurteilung von zentraler Bedeutung für das Management der Bonitätsrisiken, wobei eine risikoarme Anlagestrategie stets im Vordergrund steht. Entscheidend ist dabei die Qualität des Emittenten oder der jeweiligen Emission, die sich nach den Anlagegrundsätzen der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG vor allem in der Bewertung internationaler Ratingagenturen widerspiegelt.

Alle direkt gehaltenen Zinsträger hatten dabei auf Basis der Buchwerte folgende Ratingverteilung:

Ratingstruktur

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
AAA	19,00	21,32
AA	9,00	9,69
A	4,13	4,62
BBB	5,84	5,98
BB – C	3,44	3,44
ohne Rating	0,00	0,00
Insgesamt	41,41	45,05

Die Ratings basieren grundsätzlich auf externen Bewertungen

Bonitätsrisiken im Anlageportefeuille werden auf der Grundlage eines Kontrahentenlimitsystems gemessen und limitiert. Dieses Limitsystem, mit dem die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten minimiert werden, berücksichtigt eine Vielzahl von Faktoren. Dazu gehören der Credit Default Swap des Emissionslandes, die Qualität der Besicherung und der jeweiligen Emission, die Branche sowie die intern definierte Risikobereitschaft.

Die Emittentenstruktur aller direkt gehaltenen Zinsträger auf Basis der Nominalwerte stellt sich wie folgt dar:

Besicherungsstruktur

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. öffentliche Anleihen mit umfassender Staatshaftung	19,41	20,95
2. gesetzliche Deckungsmasse und dingliche Sicherung	22,00	24,10
3. Einlagen- und Institutssicherung, Gewährträgerhaftung	0,00	0,00
4. Vorrangig unbesicherte Kapitalanlagen	0,00	0,00
5. Nachrangige Kapitalanlagen ohne lfd. Verlustbeteiligung	0,00	0,00
6. Genussrechte, stille Beteiligun-	0,00	0,00
Insgesamt	41,41	45,05

Aufgrund der finanziellen Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft ist ein großer Teil des Portfolios in festverzinslichen Anlagen angelegt. Der Schwerpunkt liegt hier auf deutschen Pfandbriefen, ergänzt um europäische Staatsanleihen. Pfandbriefe stellen durch ihre Unterlegung mit werthaltigen Sicherheiten, wie Kommunaldarlehen oder erstrangige Hypothekenkredite, sehr sichere Anlagen dar. Bei den Staatsanleihen liegt der Fokus auf Kernländern der Eurozone. Zum Jahresende 2018 lag der Buchwert der Staatsanleihen der PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) bei 3,85 % des Buchwertes der Kapitalanlagen.

Emissionen von Staaten mit verminderter Bonität der

EURO-ZONE

(In Mio EUR)	Buchwert	Zeitwert
1. Portugal	1,10	1,11
2. Italien	0,00	0,00
3. Irland	0,20	0,23
4. Griechenland	0,00	0,00
5. Spanien	1,49	1,54
Insgesamt	2,79	2,88

Lagebericht

Dem Liquiditätsrisiko der Gesellschaft wird durch den Einsatz einer DV-gestützten Liquiditätsplanung entgegengewirkt, die alle wesentlichen Ein- und Auszahlungsströme sowohl aus der Versicherungstechnik als auch aus dem Kapitalanlagebereich erfasst.

Zur Begrenzung der Markt- und Kreditrisiken erfolgt unternehmensübergreifend für die gesamte HanseMerkur Versicherungsgruppe eine fortlaufende Überwachung der Kumul- und Konzentrationsrisiken. Hierbei wird auf eine breite Mischung von Anlageklassen als auch auf eine breite Streuung von Emittenten geachtet. Risikokonzentrationen, die sich durch unvermeidbare externe Einflüsse (Fusionen, Übernahmen, etc.) ergeben, werden überwacht und aktiv abgebaut. Auswirkungen auf die Risikotragfähigkeit sind hiermit nicht verbunden.

Eine Asset-Liability-Interaktion macht es möglich, Auswirkungen von Kapitalmarktentwicklungen auf die Versicherungsbilanz und die Solvabilität der Gesellschaft abzuleiten.

Im Rahmen von Sensitivitätsanalysen wird der Kapitalanlagebestand regelmäßig verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt und die Auswirkungen auf die Auslastung des Risikokapitalbedarfs vom Risikobudget analysiert. Zum Bilanzstichtag lag die Auslastung vom Risikobudget bei der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG im Szenario Basisstress, der die zentrale Sensitivitätsanalyse darstellt, unter dem von der Gesellschaft festgesetzten Schwellenwert.

Ausfallrisiken

Die Risiken aus Forderungsausfällen gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Liquidität des Unternehmens werden als gering eingestuft.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken entfallen auf die Bereiche Tarifwerk und Zeichnungspolitik. Die Risiken hinsichtlich des Tarifwerkes werden durch regelmäßige Bestands- und Schadenuntersuchungen minimiert. Dabei werden auch alle weiteren Rechnungsgrundlagen überprüft, eine angemessene Reservepolitik und eine ausreichende Solvabilitätsbedeckung beachtet. Die konsequente Einhaltung der internen Annahmerichtlinien beeinflusst die Schadenentwicklung nachhaltig und minimiert das versicherungstechnische Risiko.

Operationale Risiken

Operationale Risiken beschreiben die Gefahr von Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen, internen Prozessen oder Systemen sowie aufgrund externer Ereignisse.

Den Verlusten als Folge von Unzulänglichkeiten oder des Versagens von Menschen wird durch umfassende Kontrollsysteme entgegengewirkt.

Da der Großteil der Geschäftsprozesse und Aufgaben in der HanseMerkur Versicherungsgruppe von der Informations- und Kommunikationstechnik (IT) abhängig ist, bilden die Risiken im IT-Bereich den Schwerpunkt der operationalen Risiken.

Die Risiken im IT-Bereich liegen in einem Teil- oder Gesamtausfall der IT- und Kommunikationssysteme bzw. in der Gefährdung der Informationssicherheit. Zum Schutz werden fortlaufend Maßnahmen zur Sicherstellung und zur Verbesserung der Verfügbarkeit der Hard- und Softwaresysteme sowie zur Informationssicherheit durchgeführt. Die Maßnahmen betreffen die Gebäude-Infrastruktur und Energieversorgung, die Netzwerke, sämtliche zentralen IT-Komponenten, die Datenhaltung und -sicherung, den Einsatz von Schutzmechanismen für die Informationssicherheit (z.B. Firewalls, Intrusion Detection/Intrusion Protection Systeme, Virens Scanner, ...), die Anwendungsentwicklung sowie organisatorische Maßnahmen zur Erhöhung der Informationssicherheit (z.B. Sensibilisierung der Mitarbeiter).

Politische/Branchenspezifische Risiken

Risiken aufgrund rechtlicher Rahmenbedingungen ergeben sich für ein Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen aufgrund möglicher Gesetzesänderungen hinsichtlich des Schadenersatzrechts, Veränderungen im Bereich von Pflichtversicherungen und ähnlichen Veränderungen. Den Risiken wird durch Analyse der Diskussionen und darauf aufbauenden Maßnahmenplänen begegnet, beispielsweise in der Produktpolitik oder Tarifgestaltung.

Risikobeurteilung

Die Anforderungen an die Kapitalausstattung nach Solvency II werden zum 31.12.2018 erfüllt.

Aus der Risikoanalyse ergeben sich keinerlei Hinweise auf eine Gefährdung des Fortbestandes oder der strategischen Ziele der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG.

Ausblick 2019 / Chancen der zukünftigen Entwicklung

Im Jahr 2019 ist eine weitere Neugeschäftssteigerung (26,2 %) und ein damit verbundenes Bestandswachstum (13,7 %) geplant.

Im 2. Quartal 2019 soll ein neuer Kfz-Tarif eingeführt werden. Eine Überprüfung von den Produkten zur Privat- und Tierhalter-Haftpflicht soll die Ertragskraft stärken. Die im Juli 2018 durchgeführte Treuhänderanpassung in der Haftpflichtversicherung wird im Jahr 2019 zu einer Ergebnisverbesserung führen. Zum 01.01.2019 wurde eine bestandswirksame Anpassung der Kfz-Beiträge vorgenommen.

Das Produkt für die Hausratversicherung wurde im Jahr 2018 überarbeitet und soll im Jahr 2019 zu einem weiteren Bestandswachstum in der Sachversicherung führen.

Die Umstellungsarbeiten zur Einführung eines zentralen Rechenkerns werden im Jahr 2019 fortgesetzt und die Umstellung auf ein neues Input-Managementsystems begonnen.

Für das Geschäftsjahr 2019 wird ein Jahresergebnis leicht unter dem Niveau des Vorjahres erwartet. Dabei können sich insbesondere nachteilige Veränderungen durch den vermehrten Eintritt von Groß-, Elementar- und Kumul-Schadenereignissen aufgrund der Bestandsgröße ergeben.

Hamburg, den 22. Februar 2019

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Dr. Gent



Mildner

Bilanz

31. Dezember 2018

Aktiva	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen		
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
Beteiligungen	18.654,26	18.654,26
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	22.985.155,12	19.183.628,51
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.909.754,73	19.170.300,23
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	24.000.000,00	22.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.500.000,00	5.500.000,00
	<u>29.500.000,00</u>	<u>27.500.000,00</u>
4. Einlagen bei Kreditinstituten	8.000.000,00	0,00
	<u>72.394.909,85</u>	<u>65.853.928,74</u>
	72.413.564,11	65.872.583,00
B. Forderungen		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Versicherungsnehmer	1.145.888,61	932.654,53
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.640.790,69	688.565,60
III. Sonstige Forderungen	2.253.135,82	1.003.276,19
davon: an verbundene Unternehmen: 1.672.619,80 (Vj. 420.558,52)		
	5.039.815,12	2.624.496,32
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	1.895.823,86	2.479.452,04
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	821.122,46	983.667,74
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	90.921,57	107.556,36
	912.044,03	1.091.224,10
Summe Aktiva	80.261.247,12	72.067.755,46

Passiva	Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	8.000.000,00	8.000.000,00
II. Kapitalrücklage	1.000.000,00	1.000.000,00
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	800.000,00	800.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	<u>1.000.000,00</u>	<u>1.000.000,00</u>
	1.800.000,00	1.800.000,00
IV. Bilanzgewinn	<u>5.983.000,00</u>	<u>3.281.000,00</u>
davon: Gewinnvortrag: 1.781.000,00 (Vj. 1.533.000,00)		
	16.783.000,00	14.081.000,00
B. Versicherungstechnische Rückstellungen		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	11.302.837,75	10.100.586,53
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>2.308.288,00</u>	<u>2.057.791,00</u>
	8.994.549,75	8.042.795,53
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	65.985.728,81	60.384.838,56
davon: Renten-Deckungsrückstellung: 9.068.130,32 (Vj. 8.556.106,00)		
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>23.534.164,02</u>	<u>21.502.738,06</u>
	42.451.564,79	38.882.100,50
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	8.669.402,00	8.240.389,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	882.335,00	874.806,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>33.869,00</u>	<u>32.085,00</u>
	848.466,00	842.721,00
	60.963.982,54	56.008.006,03
C. Andere Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	395.300,00	0,00
II. Sonstige Rückstellungen	<u>144.250,00</u>	<u>146.250,00</u>
	539.550,00	146.250,00
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	855.717,10	664.706,52
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	361,00	121.377,65
III. Sonstige Verbindlichkeiten	1.116.934,67	1.044.459,33
davon:		
aus Steuern: 946.560,48 (Vj. 908.156,31)		
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 (Vj. 8.023,15)		
	1.973.012,77	1.830.543,50
E. Rechnungsabgrenzungsposten	1.701,81	1.955,93
Summe Passiva	80.261.247,12	72.067.755,46

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB

Hamburg, 13. Februar 2019

Verantwortlicher Aktuar
Robert Raeder

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2018

	Geschäftsjahr	Vorjahr
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	75.858.835,12	68.122.705,84
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-24.426.743,57	-22.203.238,46
	51.432.091,55	45.919.467,38
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.202.251,22	-1.638.898,62
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträger	250.497,00	455.862,00
	-951.754,22	-1.183.036,62
	50.480.337,33	44.736.430,76
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	79.309,06	74.440,74
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	94.914,00	81.213,34
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-42.650.608,49	-35.083.277,39
bb) Anteil der Rückversicherer	14.452.624,92	11542.003,46
	-28.197.983,57	-23.541.273,93
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	-5.600.890,25	-9.032.500,18
bb) Anteil der Rückversicherer	2.031.425,96	3.133.549,40
	-3.569.464,29	-5.898.950,78
	-31.767.447,86	-29.440.224,71
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	-4.463,00	-3.914,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-21.724.968,41	-21.202.309,09
b) davon ab:		
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in		
Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	7.134.313,06	6.318.865,35
	-14.590.655,35	-14.883.443,74
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	-597.669,12	-315.025,37
8. Zwischensumme	3.694.325,06	24.947,02
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-429.013,00	69.782,00
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.265.312,06	319.259,02

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Übertrag versicherungstechnisches Ergebnis	3.265.312,06	319.259,02
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen:		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.525.284,07	2.211.832,79
davon: aus verbundenen Unternehmen: 0,00 (Vj. 29.589,04)		
b) Erträge aus Zuschreibungen	0,00	382.588,96
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	1.373.499,08	342.055,19
	<u>3.898.783,15</u>	<u>2.936.476,94</u>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen	-143.931,47	-145.471,62
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-898.218,36	-41.717,26
c) Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-15.830,00	-6.122,50
	<u>-1.057.979,83</u>	<u>-193.311,38</u>
3. Technischer Zinsertrag	<u>-79.309,06</u>	<u>-74.440,74</u>
	2.761.494,26	2.668.724,82
4. Sonstige Erträge	48.599,46	5.667,62
5. Sonstige Aufwendungen	-251.139,96	-250.988,48
	<u>-202.540,50</u>	<u>-245.320,86</u>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<u>5.824.265,82</u>	<u>2.742.662,98</u>
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.622.265,82	-994.662,98
8. Jahresüberschuss	4.202.000,00	1.748.000,00
9. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	1.781.000,00	1.533.000,00
10. Bilanzgewinn	5.983.000,00	3.281.000,00

Hinweis: Aufwendungen sind zusätzlich durch ein Minuszeichen vor dem Betrag gekennzeichnet.

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Beteiligungen

Die Beteiligungen wurden zu Anschaffungskosten aktiviert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere; Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips, soweit die Wertpapiere nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden nach dem Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auch bei voraussichtlich nicht dauernder Wertminderung zum 31. Dezember 2018 grundsätzlich mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Im Direktbestand wurden Inhaberschuldverschreibungen mit dem dauerhaft beizulegenden Wert angesetzt.

Bei Inhaberschuldverschreibungen wurde nicht unter den Nominalwert abgeschrieben, soweit keine Zweifel an der Bonität des Emittenten bestehen.

Soweit Gründe für eine in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibung nicht mehr bestehen, wurden gem. § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Börsenkurs bis höchstens zum Anschaffungswert vorgenommen.

Namenschuldverschreibungen; Schuldscheinforderungen und Darlehen

Der Ausweis der Namenschuldverschreibungen erfolgte jeweils zum Nennwert. Agio- und Disagioträge wurden aktivisch/passivisch abgegrenzt und entsprechend der jeweiligen Laufzeit der Ausleihungen erfolgswirksam aufgelöst.

Die im Bestand befindlichen strukturierten Produkte wurden für Zwecke der Bilanzierung nicht zerlegt.

Einlagen bei Kreditinstituten

Der Ausweis erfolgt grundsätzlich mit dem Nominalbetrag.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Ausweis erfolgte mit dem Nominalbetrag, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Pauschalwertberichtigung wurde für jeden Versicherungszweig einzeln unter Berücksichtigung von Beitragsübertragsanteilen, technischen Storni und Rückversicherungsanteilen auf Basis von Vergangenheitserfahrungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Es wurde jeweils der Nominalbetrag aktiviert.

Sonstige Forderungen; Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es wurde der Nominalbetrag aktiviert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten

Der Ausweis erfolgte zum Nominalbetrag.

Aktive latente Steuern

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da der bestehende Aktivüberhang unter Ausnutzung des Wahlrechts des § 274 HGB bilanziell nicht angesetzt wird.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 32,28 %, hierbei wurde für Zwecke der Gewerbesteuer ein Hebesatz von 470 % zugrunde gelegt.

Passiva

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge wurden zeitanteilig für jeden Versicherungsvertrag einzeln errechnet. Dabei wurden anteilig 85 % der Provisionen und sonstigen Vergütungen der Vertreter als nicht übertragungsfähige Teile von den Beitragsüberträgen gekürzt. Bei den Anteilen der Rückversicherer wurden bei der Kraftfahrtversicherung 85 % und bei den übrigen 92,5 % der Provisionen gekürzt.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden Versicherungsfall einzeln berechnet. Sie deckt die Entschädigung für Geschäfts- und Vorjahresschäden für Versicherungsfälle, die bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt eingetreten und bekannt geworden sind. Für Versicherungsfälle, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wird eine Spätschadenrückstellung gebildet. Diese bemisst sich nach den Erfahrungssätzen der Vergangenheit. Regressforderungen wurden bei der Schadenreserve gekürzt. Die Bewertung der Schadenregulierungskosten erfolgt nach dem Pauschalverfahren gemäß dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973.

Eine Renten-Deckungsrückstellung wurde anhand des Fachgrundsatzes der DAV „Herleitung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR“ unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der gemäß § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung gebildet. Der Bewertung liegt ein Rechnungszins von 0,9 % zugrunde.

Die Rückversicherungsanteile für das abgegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB, § 29 RechVersV i. V. m. der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet. Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflichtversicherung von Pharma-Risiken wurde gemäß § 30 Abs. 1 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für späteres Storno wurde nach den Erfahrungswerten der Vergangenheit berechnet.

Die Rückstellung aufgrund der Verpflichtung aus der Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofopferhilfe e. V wurde entsprechend der Aufgabe des Vereins gebildet.

Die Rückstellung für drohende Verluste wurde unter Zugrundelegung der zu erwartenden Schaden- und Kostenbelastung ermittelt. Dabei wurden die den einzelnen Versicherungszweigen unmittelbar zuzuordnenden Nettoerträge aus Kapitalanlagen mit einbezogen.

Steuer- und Sonstige Rückstellungen

Die Wertansätze orientieren sich am voraussichtlichen Bedarf.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft;

Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft;

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Beträge wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die Angaben des Vorversicherers übernommen.

Währungsumrechnung

Soweit relevant, werden Jahresabschlussposten, die auf fremde Währung lauten, zum Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

Vermögensgegenstände/ Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als einem Jahr werden gegebenenfalls mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet, ohne das Anschaffungskosten- und Realisationsprinzip zu beachten (§ 256a Satz 2 HGB).

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis II. im Geschäftsjahr 2018

	Bilanzwerte Vortrag EUR	Zugänge EUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Beteiligungen	18.654,26	0,00
Summe A. I.	18.654,26	0,00
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.183.628,51	5.884.713,35
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.170.300,23	8.593.849,00
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	22.000.000,00	3.000.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.500.000,00	0,00
4. Einlagen bei Kreditinstituten	0,00	8.000.000,00
Summe A. II.	65.853.928,74	25.478.562,35
insgesamt	65.872.583,00	25.478.562,35

Die Abschreibungen betreffen ausschließlich außerplanmäßige Abschreibungen nach § 277 Abs. 3 HGB.

Angaben gemäß § 285 Nr. 18 HGB

	Buchwert 31.12.2018	Zeitwert 31.12.2018
A. II. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.850.000,00	1.806.118,00
insgesamt	1.850.000,00	1.806.118,00

Für die aufgeführten Kapitalanlagen wurden Abschreibungen in Höhe von EUR 43.882,00 vermieden. Wegen des nicht dauerhaften Charakters der Wertminderungen wurde auf eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB verzichtet.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
0,00	0,00	0,00	0,00	18.654,26	18.654,26
0,00	0,00	0,00	0,00	18.654,26	18.654,26
0,00	1.500.622,38	0,00	582.564,36	22.985.155,12	24.063.856,29
0,00	15.538.740,50	0,00	315.654,00	11.909.754,73	12.079.873,65
0,00	1.000.000,00	0,00	0,00	24.000.000,00	26.464.882,14
0,00	0,00	0,00	0,00	5.500.000,00	6.498.836,83
0,00	0,00	0,00	0,00	8.000.000,00	8.000.000,00
0,00	18.039.362,88	0,00	898.218,36	72.394.909,85	77.107.448,91
0,00	18.039.362,88	0,00	898.218,36	72.413.564,11	77.126.103,17

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 50,6 Mio EUR (Vj. 47,4 Mio EUR). Darin sind Bewertungsreserven in Höhe von 2,2 Mio EUR (Vj. 3,5 Mio EUR) enthalten.

Für Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden als Zeitwert die Börsenkurswerte bzw. Rücknahmepreise am Abschlussstichtag verwendet.

Der Zeitwert nicht börsennotierter festverzinslicher Kapitalanlagen mit fester Laufzeit wurde mittels Discounted-Cashflow unter Berücksichtigung risikoadäquater Zinsstrukturkurven zzgl. Spreadaufschlag ermittelt. Die verwendeten Spreads wurden anhand von Vergleichspapieren gleicher Bonität, Region und Sicherheitenstruktur ermittelt.

Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden gemäß § 341 b HGB i.V.m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Fonds mit einem Buchwert von 17,7 Mio EUR (Vj. 13,9 Mio. EUR) wurden mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Dies führt zu Abschreibungen in Höhe von 582.564,36 EUR (Vj. 920,26 EUR).

Durch den Verzicht der Bewertung zum niedrigeren Börsenkurs sind bei Inhaberschuldverschreibungen Abschreibungen von 43.882,00 EUR (Vj. Fonds 525,36 EUR) unterblieben.

A. I. 1. Beteiligungen

Als Zeitwerte wurden die Buchwerte angesetzt.

A. II. Sonstige Kapitalanlagen

Im Nominalwerteportfolio der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG wurden im Geschäftsjahr 3 (Vj. 1) kündbare Anleihen erworben. Ende Dezember 2018 betrug der Bestand an kündbaren Anleihen 12,0 Mio EUR (Vj. 9,0 Mio EUR).

Aktive latente Steuern

Zum 31. Dezember 2018 errechnen sich saldiert künftige Steuerentlastungen, die aus abweichenden Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz resultieren. Dies geschieht im Wesentlichen bei der Schadenrückstellung.

Grundlage der Ermittlung der latenten Steuern sind aktivische Abweichungen in Höhe von 15.718.212,62 EUR, die mit passivischen Abweichungen in Höhe von 1.491.063,60 EUR verrechnet, eine Gesamtabweichung von 14.227.149,02 EUR ergeben.

Im Rahmen der Steuerabgrenzung wurden passive latente Steuern von 481.315,33 EUR (Vj. 353.053,10 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 128.262,23 EUR) mit aktiven latenten Steuern von 4.843.164,30 EUR (Vj. 4.762.244,51 EUR, Veränderung im Geschäftsjahr 80.919,79 EUR) verrechnet. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz eines Aktivüberhangs latenter Steuern zu verzichten (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB), erfolgt kein Ausweis in der Bilanz.

Passiva

A. I. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 15.000 Namens-Stückaktien eingeteilt und zu 100 % eingezahlt. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Alleinaktionärin ist die HanseMercur Holding AG, Hamburg. Sämtliche Anteile an der HanseMercur Holding AG werden von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, gehalten.

B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Bruttorekstellung ist um Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen in Höhe von 764.774,32 EUR (Vj. 735.086,04 EUR) vermindert worden.

B. IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Position enthält unverändert zum Vorjahr eine Drohverlustrückstellung in Höhe von 800.000,00 EUR.

C. II. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Jahresabschlusskosten	55.000,00	57.000,00
Aufsichtsratsvergütungen	89.250,00	89.250,00
Summe Sonstige Rückstellungen	144.250,00	146.250,00

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Ausweis betrifft ausschließlich Disagien aus der Differenz zwischen Anschaffungswert und Nennbetrag gemäß § 341c Abs. 2 HGB.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
gebuchte Bruttobeiträge	75.857.916,93	68.113.790,89
verdiente Bruttobeiträge	74.655.665,71	66.474.892,27
verdiente Nettobeiträge	50.479.419,14	44.727.515,81
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	48.257.718,76	44.120.542,65
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	21.721.988,33	21.199.337,37
Rückversicherungssaldo	555.206,63	749.091,25
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.261.804,40	315.148,71
versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	86.061.260,46	78.814.544,76
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	65.754.091,71	60.145.505,23
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	8.121.996,00	7.693.647,00
davon Drohverlustrückstellung	800.000,00	800.000,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	696.678	643.447
übernommenes Versicherungsgeschäft		
gebuchte Bruttobeiträge	918,19	8.914,95
verdiente Bruttobeiträge	918,19	8.914,95
verdiente Nettobeiträge	918,19	8.914,95
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	-6.220,02	-4.765,08
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.980,08	2.971,72
Rückversicherungssaldo	0,00	0,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.507,66	4.110,31
versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	779.043,10	786.075,33
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	231.637,10	239.333,33
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	547.406,00	546.742,00
gesamtes Versicherungsgeschäft		
gebuchte Bruttobeiträge	75.858.835,12	68.122.705,84
verdiente Bruttobeiträge	74.656.583,90	66.483.807,22
verdiente Nettobeiträge	50.480.337,33	44.736.430,76
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	48.251.498,74	44.115.777,57
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	21.724.968,41	21.202.309,09
Rückversicherungssaldo	555.206,63	749.091,25
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	3.265.312,06	319.259,02
versicherungstechnische Bruttorückstellungen insgesamt	86.840.303,56	79.600.620,09
davon Bruttorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	65.985.728,81	60.384.838,56
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	8.669.402,00	8.240.389,00
davon Drohverlustrückstellung	800.000,00	800.000,00

Angaben zu den drei größten betriebenen Versicherungszweigen
des selbst abgeschlossenen Geschäfts

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Allgemeine Unfallversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	22.109.251,90	19.427.081,16
verdiente Bruttobeiträge	21.865.811,85	19.185.249,74
verdiente Nettobeiträge	17.377.541,85	15.327.447,74
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	10.937.029,39	10.235.397,07
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	8.042.369,82	7.716.232,35
Rückversicherungssaldo	33.423,00	-640.912,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2.937.568,32	1.953.571,82
versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt	30.968.647,46	28.297.303,28
davon Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	29.177.296,27	26.752.355,14
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,00	0,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	109.083	101.702
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	12.013.401,64	11.180.836,94
verdiente Bruttobeiträge	12.016.799,36	11.179.037,78
verdiente Nettobeiträge	5.723.941,36	5.080.116,78
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	9.384.004,11	7.671.089,26
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.512.147,59	1.578.170,48
Rückversicherungssaldo	812.263,00	1.773.267,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	347.463,84	59.659,05
versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt	10.908.064,91	10.561.375,33
davon Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	10.460.396,47	10.096.984,17
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	349.212,00	364.140,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	40.541	40.281
Allgemeine Haftpflichtversicherung		
gebuchte Bruttobeiträge	21.589.541,51	18.938.361,96
verdiente Bruttobeiträge	20.812.068,47	17.679.088,79
verdiente Nettobeiträge	11.949.647,47	10.127.837,79
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	14.135.975,41	11.103.946,03
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	7.683.742,11	7.231.241,49
Rückversicherungssaldo	-24.219,00	271.348,00
versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	221.476,51	-229.924,50
versicherungstechnische Bruttoreückstellungen insgesamt	25.431.902,36	22.229.944,99
davon Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	18.983.084,43	15.396.245,10
davon Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,00	1.166.100,00
Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge	413.705	374.463

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 2. Technischer Zinsertrag

Der Technische Zinsertrag, der aus den Zinszuführungen zur Brutto-Rentendeckungsrückstellung resultiert, beträgt 79.309,06 EUR (Vj. 74.440,74 EUR).

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle resultierte ein Gewinn von 6.545.570,47 EUR brutto bzw. 5.301.061,26 EUR f.e.R. Hiervon entfallen 6.539.350,45 EUR brutto bzw. 5.294.841,24 EUR f.e.R. auf das selbst abgeschlossene Geschäft, sowie 6.220,02 EUR brutto bzw. 6.220,02 EUR f.e.R. auf das übernommene Geschäft.

II. 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Von den Abschreibungen entfallen 898.218,36 EUR (Vj. 41.129,26 EUR) auf Finanzanlagen des Anlagevermögens gemäß § 253 Abs. 3 HGB.

II. 7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag entfällt mit 1.975.120,38 EUR (Vj. 1.014.253,17 EUR) auf das Geschäftsjahr und mit -352.854,56 EUR (Vj. -19.590,19 EUR) auf Vorjahre.

Sonstige Angaben

Firma

Sitz der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG ist Hamburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Hamburg, Abteilung B, unter der Nr. 16768 eingetragen.

Konzernzugehörigkeit

Zum 31. Dezember 2018 wird von der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg, ein Konzernabschluss und -lagebericht erstellt, in den die HanseMercur Allgemeine AG, Hamburg, einbezogen wird.

Der Konzernabschluss und -lagebericht wird beim Bundesanzeiger eingereicht und dort offen gelegt.

Organe/Organbezüge

Ein Verzeichnis der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft befindet sich auf Seite 2 dieses Geschäftsberichtes.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen 75.000,00 EUR. Die Mitglieder des Vorstands erhielten keine Bezüge von der Gesellschaft.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	0,00	0,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	105.650,61	104.353,18
6. Aufwendungen insgesamt	105.650,61	104.353,18

Beschäftigte

Das Unternehmen beschäftigt keine Angestellten. Die anfallenden Arbeiten werden im Rahmen von Verwaltungsvereinbarungen von den Mitarbeitern der HanseMercur Krankenversicherung AG ausgeführt.

Die Abschlussaufwendungen betragen 8.762.544,58 EUR (Vj. 9.958.456,58 EUR) und die Verwaltungsaufwendungen 12.962.423,83 EUR (Vj. 11.243.852,51 EUR).

Haftungsverhältnisse und sonstige finanziellen Verpflichtungen

Die Gesellschaft hat im Wege des Schuldbeitritts die Pensionsverpflichtungen an die HanseMercur Holding AG übertragen. Die Eventualverbindlichkeit aus dem Erfüllungsbetrag beträgt zum Jahresende 1.390.691,00 EUR (Vj. 1.378.005,00 EUR), da an der Bonität der HanseMercur Holding AG keine Zweifel bestehen.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen im Konzernabschluss der HanseMercur Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit, Hamburg.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Ablauf des Geschäftsjahres sind keine gemäß § 285 Nr. 33 HGB berichtspflichtigen Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Anhang

Sonstige Angaben

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird nach Zustimmung des Aufsichtsrats der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres wie folgt zu verwenden:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
Bilanzgewinn	5.983.000,00	3.281.000,00
Ausschüttung einer Dividende	1.000.000,00	1.500.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	4.983.000,00	1.781.000,00

Hamburg, den 22. Februar 2019

Der Vorstand



Sautter



Bussert



Ehses



Dr. Gent



Mildner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Bewertung der Sonstigen Ausleihungen

Hinsichtlich der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft in den Abschnitten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Erläuterungen zur Bilanz. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Risiken der Kapitalanlagen, des Marktes, der Bonität und der Liquidität enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der HanseMerkur Allgemeine Versicherung AG zum 31. Dezember 2018 werden Sonstige Ausleihungen in Höhe von EUR 30 Mio ausgewiesen, die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen betreffen und für die keine notierten Marktpreise vorliegen. Die Sonstigen Ausleihungen machen damit rund 37 % der Bilanzsumme aus und haben somit einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Sonstigen Ausleihungen werden entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten, im Fall des §341 c HGB mit dem Nennbetrag bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. In Bezug auf die Buchwerte besteht bei den Kapitalanlagen, bei denen der beizulegende Wert bzw. der Zeitwert zum Bilanzstichtag unterhalb des Buchwertes liegt, das grundsätzliche Risiko, dass diese Werte nicht zutreffend ermittelt werden und daher

- eine voraussichtlich dauernde Wertminderung in wie Anlagevermögen bewerteten Beständen nicht erkannt wurde und eine Abschreibung daher unterbleibt oder
- bei einer Wertaufholung eine Zuschreibung unterbleibt oder nicht in erforderlichem Umfang vorgenommen wird.

Bei den Sonstigen Ausleihungen, deren Zeitwerte nicht unmittelbar aus einem aktiven Markt abgeleitet werden können, sondern anhand von alternativen Bewertungsverfahren abgeleitet werden müssen, besteht ein Risiko bei der Bewertung. Die Bewertung erfordert in der Regel die Auswahl der adäquaten risikofreien Zinsstrukturkurve. Die Ermittlung der Zeitwerte durch die Auswahl und Ableitung von am Markt beobachtbaren Parametern ist komplex, wenn es sich nicht um „Plain-Vanilla-Produkte“ handelt und hinsichtlich der getroffenen Annahmen von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig ist. Dies gilt insbesondere für den bonitätsgerechten Zinsaufschlag (Spread), da hier in vielen Fällen keine emittentenspezifischen Bonitätsinformationen zum Bilanzstichtag vorliegen.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unsere Prüfung der Sonstigen Ausleihungen haben wir risikoorientiert durchgeführt und beinhaltet insbesondere folgende Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Zu- und Abgänge der Sonstigen Ausleihungen geprüft und dabei einen Schwerpunkt auf die eingepflegten Stammdaten gelegt. Dies umfasste Kontroll- und Einzelfallprüfungen betreffend der Parameter Endfälligkeit, Kaufpreis, Nominalwert, Kupon sowie die korrekte bilanzielle Zuordnung zur entsprechenden Bilanzposition, Emittent und Herkunftsland.
- Wir haben uns einen grundlegenden Überblick über den Prozess der Erhebung von Marktdaten und ihrer Übertragung in das Bestandsführungssystem für Kapitalanlagen sowie die Ermittlung der Inputfaktoren für Bewertungsmodelle einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen verschafft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben unterjährig eine Stichprobe aus der Grundgesamtheit der Sonstigen Ausleihungen der Hanse-Merkur Gruppe gezogen, für die wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten eine eigene Bewertung vorgenommen haben. Dabei wurden auf Basis der bewertungsrelevanten Kriterien entsprechende am Markt beobachtbare Parameter anhand von vergleichbaren Instrumenten für die Bewertung ermittelt und auf dieser Basis eine Bewertung vorgenommen und mit dem Ergebnis der Gesellschaft verglichen, um Prüfungssicherheit bezüglich der Bewertungsverfahren sowie den einzelnen Ergebnissen der Berechnungen zu erhalten.

- Wir haben weiterhin die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmodelle in Bezug auf ihre finanzmathematische Eignung beurteilt. Unter Einbezug unserer Kapitalanlagespezialisten haben wir die Systematik der Parametrisierung gewürdigt. Die verwendeten Parameter haben wir mit aus beobachtbaren Marktdaten abgeleiteten Werten und internem Benchmarking verglichen und mit den Verantwortlichen der Gesellschaft erörtert.
- Auf dieser Basis haben wir für einzelne risikoorientiert ausgewählte Titel eigene Berechnungen vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Außerdem haben wir die Bewertung anhand der Veränderung der stillen Reserven im Zeitablauf und in der Spreadveränderung plausibilisiert.
- Wir haben anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen beurteilt, bei welchen Sonstigen Ausleihungen Anhaltspunkte für einen Ab- oder Zuschreibungsbedarf bestehen. Für die wie Anlagevermögen bewerteten Sonstigen Ausleihungen haben wir in den so identifizierten Fällen nachvollzogen, ob die Abschreibungen (insbesondere bonitätsbedingte) und die Zuschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Ermittlung der Zeitwerte der Sonstigen Ausleihungen sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter wurden angemessen abgeleitet.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte Versicherungsfälle und Renten-Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang der Gesellschaft im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Risikoangaben sind im Lagebericht im Abschnitt Versicherungstechnische Risiken enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen zum 31. Dezember 2018 EUR 66 Mio. Dies entspricht 82 % der Bilanzsumme.

Innerhalb der Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in verschiedene Teilschadenrückstellungen unterschieden. Die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle und die Renten-Deckungsrückstellung betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle sowie die Renten-Deckungsrückstellung unterliegen Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und sind daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinn einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern hat unter Beachtung des Vorsichtsprinzips (§ 341e Abs. 1S. 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für am Bilanzstichtag bereits bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall entsprechend der Aktenlage geschätzt. Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind.

Die Renten-Deckungsrückstellung ist für jeden bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und gemeldeten Rentenfall zu bilden, wenn eine Pflicht zur Rentenzahlung besteht. Die Teil-Schadenrückstellung ist einzeln in Höhe des nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden ermittelten Barwerts der künftigen Rentenverpflichtung zu berechnen. Bei der Renten-Deckungsrückstellung besteht das Risiko, dass die Berechnung mit fehlerhaften oder nicht sachgerechten Parametern und Eingangsdaten durchgeführt wird oder dass sich im Rahmen der Ermittlung Berechnungsfehler ergeben.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle sowie der Renten-Deckungsrückstellung haben wir im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben uns ein Verständnis vom Prozess zur Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenprozess) verschafft.
- Dabei haben wir uns Abläufe und implementierte Kontrollen, insbesondere im Hinblick auf die Bildung der Eingangsrückstellungen sowie die laufende Anpassung der Reservierung im Rahmen der Sachverhaltsprüfung als auch im Hinblick auf die Schadenzahlungen angesehen und in Stichproben geprüft.
- Auf Basis der Jahresabschlussunterlagen haben wir Kennzahlen zur Schadenentwicklung gebildet und uns einen Überblick über die Geschäftsentwicklung verschafft.
- Anhand einer Stichprobe haben wir die Aktenführung und die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse auf Hinweise nicht ausreichend vorsichtiger Rückstellungsbildung analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Geschäftsjahresschadenquoten, bilanziellen Schadenquoten, Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten sowie durchschnittlicher Schadenhöhe haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung im Hinblick auf die Plausibilität ihrer Entwicklung analysiert.
- Wir haben eine aktuarielle Reserveberechnung für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung vorgenommen sowie eine angemessene Bandbreite mit Hilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.
- Im Hinblick auf die Renten-Deckungsrückstellung haben wir uns die Entwicklung des Mengengerüsts und die verwendeten Berechnungsparameter angesehen.
- Wir haben auf Basis eines vereinfachten Verfahrens für den gesamten Rentenbestand eigene Berechnungen durchgeführt und die Ergebnisse mit denen der Gesellschaft verglichen.
- Für die Teilschadenrückstellungen haben wir die korrekte Übernahme der ermittelten Werte in den Jahresabschluss sowie die Korrektheit der Angaben im Anhang geprüft.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden zur Bewertung der Teilschadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle sowie die Renten-Deckungsrückstellung im selbst abgeschlossenen Schaden-/Unfall-Versicherungsgeschäft sind sachgerecht und stehen im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen. Die zugrunde liegenden Annahmen wurden in geeigneter Weise abgeleitet.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 19. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 6. Juli 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2014 als Abschlussprüfer der HanseMercur Allgemeine Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

Im steuerlichen Bereich haben wir neben der Erstellung der Steuererklärungen Unterstützung im Rahmen von laufenden Betriebsprüfungen geleistet.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Hellwig.

Hamburg, den 27. März 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hellwig
Wirtschaftsprüfer

Lilje
Wirtschaftsprüfer

Anlage

Betriebene Versicherungszweige und -arten

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung
Luftfahrt-Unfallversicherung
Gruppen-Unfallversicherung
Krafftahrtunfallversicherung
Übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Unfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufs-Haftpflichtversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
Feuerhaftungsversicherung
Vermögensschadenhaftpflicht
Übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherung

Krafftahrtversicherung

Krafftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung

Rechtsschutzversicherung

Patienten-Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Landwirtschaftliche Feuerversicherung
Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Technische Versicherung

Maschinenversicherung
Haushaltsgeräteversicherung
Maschinen-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
(einschließlich der Mehrkostenversicherung)
Übrige technische Sachschadenversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Golfer-Schutzbriefversicherung

Luft- und Raumfahrzeughaftpflichtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Schadenversicherung

Verkehrs-Service-Versicherung

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Produkthaftpflichtversicherung
(Pharma-Pool)

